

133

Grundsätzlich werden die deutschen Truppen durch Nachschub von Verpflegungszügen seitens der deutschen Heeresverwaltung versorgt. Aushilfen können ^{aus} unseren Verpflegungsvorräten an deutsche Truppen abgegeben werden.

5. Bekleidung und Ausrüstung :

Aushilfen können aus den eigenen Vorräten geleistet werden."

erner enthielt diese Abfertigung folgende Belobung :

„ Der Befehl Operationsnummer 13.319 des Armeeoberkommandos lautet :

Der Angriffsgruppe Feldmarschalleutnant S c h e n k (Gros der 9. Infanterie-Truppendivision und Infanterieregiment Nr. 4), welche die G o r a S o k a l nach hartnäckigem Kampfe nahm, wobei sich das Infanterieregiment Nr. 91 besonders auszeichnete, ist meine Anerkennung und mein Dank auszusprechen und der I. Armee zu verlautbaren.

Feldmarschall Erzherzog *r i e d r i c h*."

Inzwischen wurde an der Ausgestaltung der Stellungen, trotz des öfter einsetzenden russischen Artilleriefeuers, welches aber erfolglos blieb, weiter gearbeitet.

Bis zum Morgen des 1. August bestand bereits ein dreireihiges Hindernis, die Schützengräben hatten überall die Tiefe für stehende Schützen erreicht und hatten auch schon teilweise schrapnellssichere Eindeckungen. Eigene Patrouillen, die nachts vor den Stellungen waren, hatten 16 Verschlüge österreichischer Munition gefunden und sie hereingebracht.

Zur Beobachtung der Russen waren auch am Vormittag Patrouillen im Vorgelände und stellten fest, das die Russen an ihren Drahthindernissen arbeiteten.

Die russische Artillerie beschoss das Kloster B e r n a r d y n o w von S o k a l und erzielte einen Volltrifer in dasselbe.

126

Am Abend wurde das Regiment in den Stellungen abgelöst und wurde in
Gymnasium von Sokal bzw. in der Mädchenschule von Sokal
untergebracht.

Der folgende Tag, 2. August, war ein Rasttag und wurde zur Instand-
setzung und Konservierung der Waffen, Montur und Rüstungssorten
verwendet.

Am Nachmittage kam folgende Disposition des 17. Brigadekomandos :

1. Die Division übernimmt den Abschnitt der Gruppe Szur-
maly auf Höhen nördlich Žďár ^{by} ~~bei~~ Tiedet ^{Wienie}
die über Žďárskí - Kote 190 gegen Osten zieht.

2. 18. Infanteriebrigade marschiert sofort nach W. o j s t a
w i c e, 17. Brigade um 8 Uhr nachmittags unter Kommando
Oberst Steinsberg über Konotopy - Ho-
rodlowice nach Žďár. Mit der Brigade mar-
schiert die Sappeurkompagnie 1/8.

3. Hierzu befehle ich :

Vorhut : Infanteriebataillon II./91, 600 Schritte
dahinter Haupttruppe : III./91 IV./91, Sappeurkom-
pagnie 1/8, Infanterieregiment Nr. 102, Gefechts-
train.

Nachhut ;: 1 Zug des Infanterieregiment Nr. 102

Aufbruch : 8 Uhr nachmittags mit der Vorhut.

Marschdirection über Konotopy - Na M o
g i l e - Horodlowice - Žďár.

4. In Žďár dirigiert Oberst Steinsberg - falls
keine weiteren Befehle eintreffen - das Infanterieregiment
Nr. 91 in den östlich der Kirche gelegenen Ortsteil, das
Infanterieregiment Nr. 102 in den westlichen. Beide Regimenter
erhalten dortselbst weitere Befehle.

Nördlich der Kirche von Matka Boska (südlich
Žďár) Brücke über den Bug für Felgeschütze pas-
sierbar. Beiderseits davon Stege.

5. Das Brigadekommando begibt sich sogleich nach Žďár

137

6. Divisionskommando gelangt noch heute nach *W o j s l a w i =*
c e.

Ein gleich lautender Befehl wurde um 5 Uhr nachmittags
den *Bataillnoskommandanten* übermittelt.

Die um 7 Uhr abends eingetroffenen näheren Weisungen der Brigade
lauteten :

1. Die 17. und 18. Brigade werden unter meinem Kommando *
~~XXXXXX~~ die im Abschnitte *B u g* (circa 1000 Schritte westlich
Kote 186) - *Trigonomet* 214 - *Brücke westlich Kote*
190 nördlich *Ž d ž a r y* befindlichen Truppen (*Infanterieregiment*
Nr. 79) der Gruppe *S z u r m a y* ablösen.

Die Ablösung hat sogleich nach Eintreffen der Truppen
in *Ž d ž a r y* zu erfolgen.

2. Abschnittsbildung :

Subabschnitt I : *Oberst W o k o u n* mit der 18. Brigade
im Raume inklusive *B u g* etwa 1000 Schritte westlich
Kote 186 bis inklusive Höhe *Trigonomet* 214.

Subabschnitt II : *Oberst S t e i n s b e r g* mit dem
Infanterieregiment Nr. 91 anschliessend an Subabschnitt I
bis inklusive *Brücke westlich Kote 190* (nördlich ~~XXXX~~
Ž d ž a r y)

Abschnittsreserve : 1 *Kompagnie* des *Infanterieregiment-*
tes Nr. 91 bei der *Kirche Ž d ž a r y*.

In den Subabschnitten entsprechende Reserven.

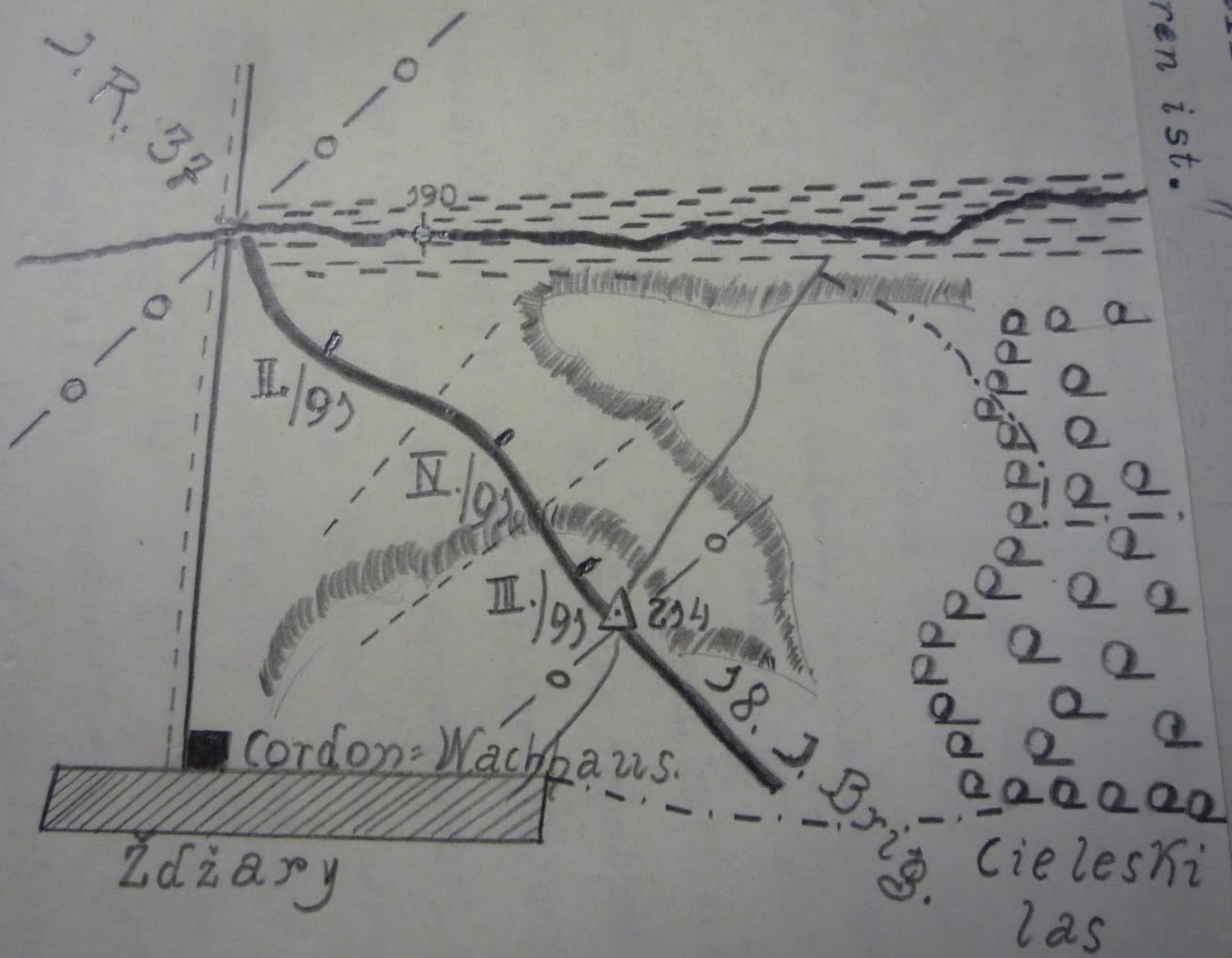
3. Divisionsreserve :

Infanterieregiment Nr. 102 bei der *Kirche von Ž d ž a =*
r y.

4. 17. *Brigadekommando* in *H o r o d l o w i c e - Schule*, wo
hin von den Subabschnitten und der *Divisionsreserve* tele-
fonische Verbindung herzustellen ist.

5. *Sappeurkompagnie 1/8* wird zu je einer Hälfte den bei
den Subabschnittskommandanten zugewiesen. *Sicherung wä-*

* *Hort Moriz*



brechens sur
 Stelle niederzumachen,
 barren ist.

Handwritten notes in a cursive script, possibly German or Polish, including the words 'Cieleski las' and '38.5'.

Die gesamte Mannschaft ist eingehend zu belehren, dass hierauf die Todesstrafe gesetzt ist. Jeder Offizier ist verpflichtet, den ersten Besten, der sich dieses Verbrechens schuldig macht, zum warnenden Beispiele, auf der Stelle niederzumachen, was hierauf allgemein zu verlautbaren ist.

weiterer Punkt hatte folgenden Inhalt :

In den wiedereroberten Gebieten G a l i z i e n s befinden sich zahlreiche, aus russischer Kriegsgefangenschaft entflohen eigene Offiziere und Soldaten, die sich teils freiwillig melden, teils aufgegriffen werden.

Mit den aufgegriffenen oder sich freiwillig meldenden aus russischer Gefangenschaft entflohenen Offizieren und Soldaten ist ein kurzes Erhebungsprotokoll über die Umstände ihrer seinerzeitigen Gefangennahme und ihres Entweichens aus der Gefangenschaft aufzunehmen.

Sodann sind diese Personen dem nächsten Etappen-Stationskommando mit Eskorte, Offiziere und Gleichgestellte mit Begleitung zu überstellen, das die weiteren Verfügungen nach speziellen Weisungen zu treffen hat; der Eskorte (Begleitung) ist stets das Erhebungsprotokoll mitzugeben.

Die Umgebung der neuen Stellung war noch von den Russen her stark von Cholera verseucht. So soll z.B. die Bevölkerung von Z d ž a r y bis auf einen alten Mann dessen Bild nachstehend gebracht wird vollends an dieser rasch um sich greifenden Krankheit ausgestorben sein. *Hierbei hatte das abgelöste Infanterieregiment Nr. 19 unter seinen Angehörigen, die an Cholera gestorben waren bei Zderazy bezeugt.*

Mit Rücksicht auf diese Gefahr für die Gruppen, gab das 17. Brigadekommando folgenden Befehl heraus :

„ Mit Rücksicht darauf, dass der Bug und alle in diesen Fluss mündenden Bäche, dann der bei Kote 190 nördlich Z d ž a r y fließende Bach mit Cholera verseucht sind,

befehle ich :

1. Das Trinkwasser darf nur aus der bei der Notbrücke gelegenen Quelle entnommen werden. Dortselbst ist vom Infanterieregiment Nr. 91 ein ständiger Posten aufzuführen, um Verunreinigungen zu verhindern.

Aus allen übrigen Brunnen, Quellen oder fließenden Gewässern darf das Wasser zum Trinken nicht genommen werden und sind Widerhandlende strengstens zu bestrafen. Der notwendige Wasserbedarf, speziell in den Schützengräben, kann durch Tee oder schwarzen Kaffee ersetzt werden.

Der Genuss von Obst wird verboten.

Um diese Massnahmen wirksam zu gestalten, muss ich auf die regste Unterstützung seitens der Kompagniekommandanten und Subalternoffiziere durch Belehrung und stete Beobachtung der Mannschaft rechnen.

2. Der den Regimenten zugekommene Kalk ist unter Aufsicht der eingeteilten Aerzte zur Desinfizierung der Schützengräben, Lager und Parkplätze, hauptsächlich aber der Latrinen zu verwenden. Infizierte Bodenstellen, dann jene wo sich Kranke befanden, sind mit Kalk und Erde zu bedecken.

Die Mannschaft ist zu belehren, ihre Dejekte mit Erde zudecken, damit Krankheitskeime durch Fliegen nicht übertragen werden. Bei Latrinen Spaten oder Schaufeln hiezu bereitstellen.

3. Für die in Reserve befindliche Mannschaft ist auf den Bataillonshilfsplätzen Sublimatlösung (1 : 1000) behufs Wäsche der Hände vor jeder Mahlzeit zu fassen.
4. Für Einhaltung obiger Massnahmen bleiben mir die Bataillonssärzte verantwortlich. Sie haben zur Aushebung der Desinfektionsmassnahmen die Sanitätsunteroffiziere entsprechend zu verhalten. "

Der 4. August verlief, abgesehen von der täglich sich wiederholenden ~~XXXXXXXXXX~~ erfolglosen Beschiessung der Stellungen seitens der

russischen Artillerie, vollkommen ruhig.

Diese beschauliche Ruhe in dieser, „Friedensstellung“ sollte aber nicht mehr lange dauern, denn die am vorgenannten Tage vom 9. Divisionskommando eingetroffene Meldung, liess auf einen baldigen Vormarsch schliessen.

Sie enthielt Folgendes:

1. W l a d i m i r W o l y n s k y ist in unserem Besitz, eigene Kräfte stehen bereits am Bug beiderseits D u = b i e n k a (30 km nordwestlich W l a d i m i r W o l y n s k y).
2. Ein Zurückgehen der Russen auch vor unserer Front ist wahrscheinlich.
3. Die 7. Infanterietruppendivision entsendet heute Nachts Detachements zu je einer Kompagnie an das Karrenwegende circa 1000 Schritte östlich Kote 207, auf rote 220, an das Ostende der Kolonie N o w i n y und auf Trigonometrier 235.
4. Sobald die 7. Division weiter nach Osten Raum gewinnen und dadurch den Gegner zum Aufgeben der Stellung am Westrande des C i e l e z k i L a s nötigt, sind folgende Detachements an den Ostrand des westlichen Teiles des C i e l e z k i L a s vorzuschicken, wo sie sich eingraben:
 - a) Bataillon IV./73 zum Meierhof R o m o s z.
 - b) Ein Halbbataillon 102 zum Meierhof W o l = c z e k.
 - c) Ein Bataillon 102 auf Höhe Trigonometrier 229.
 - d) Ein Halbbataillon 91 zur Waldecke Kote 204.

Jedem Detachement sind von der 3./4. Eskadron in H o r o = d l o w i c e 8 Reiter beizugeben.

Detachement a) in Verbindung mit jenem der 46. Landwehrdivision auf Höhe Kote 206.

Detachement d) nimmt Verbindung mit dem südlichen Flügel der 7. Division.

Detachementkommandanten orientieren, so dass über telephonische

nisches Aviso Vorrückung sofort angetreten werden kann.
5. Eigene Stellung und jene der 46. Landwehrdivision bleiben
zunächst unverändert.

6. Bataillon IV./ 73 gelangt heute Nacht nach Ž d ž a r y
zur Nächtigung.

7. Telefonische Verbindung von Ž d ž a r y (18. Brigadekomman-
do) nach Z a b o l o t a y . (71. Infanteriebrigadekommando
wurde heute gelegt.)

Nach einer vollkommen ruhigen Nacht wurden am 5. August die Befesti-
gungsarbeiten auf Befehl eingestellt, da laut Meldung, die Russen
sich bei Zurücklassung kleiner Patrouillen zurückgezogen hatten.
Nach vorhandenen Aufzeichnungen hatten sich damals unter Anderen
auch folgende Leute bei den einzelnen Abteilungen des Regimentes
befunden :

Bei der Regimentespionierabteilung :

Feldwebel	Josef	W a g n e r	Meinetschlag bei Kaplitz
Korporal	Jakob	F r ü h e r	
"	Josef	S t u r a n y	
Gefreiter	Johann	H ö d l	
"	Albert	K o l l e r	
"	Kaspar	W i e d e r s t e i n	
"	Franz	C e n e c	
Infanterist	Prokop	L e j s e k	
"	Johann	P r o s c h k o	
"	Johann	M a r t e t s c h l ä g e r	
"	Franz	H a l l a	
"	Karl	J a k s c h.	

Bei der 5. Feldkomoagnie :

Rechnungsunter

offizier	Franz	K u b i s c h	
Gefreiter	Mathias	T o n i n g e r	Assentjahr 1915
"	Peter	T u r e k	" 1914
Infanterist	Karl	M a r s c h i k	" 1909

Bei der 7. Feldkompagnie :

Feldwebel	Alois	Sonnberger	Assentjahr	1910
Korporal	Wenzel	Neubauer	"	1911
Gefreiter	Johann	Pavlik	"	1913
"	Franz	Hanoušek	"	1915
Korporal	Wenzel	Bracha	"	1914
Gefreiter	Jaroslau	Bohutinsky		
Infanterist	Johann	Picha	"	1915
"	Johann	Pils	"	1914
"	Ignaz	Mareš	"	1914
"	Josef	Pangerl	"	1914
"	Jakob	Marék	"	1914
"	Albert	Mikota	"	1911

Bei der 10. Feldkompagnie :

Zugsführer	Gottlieb	Vlček	"	1911
Infanterist	Johann	Siegl	"	1902

Bei der 11. Feldkompagnie :

Zugsführer	Mathias	Stiasny	"	1913
"	Andreas	Weiland	"	1905
Korporal	Franz	Žák	"	1908
Gefreiter	Franz	Kudláček	"	1905
Infanterist	Johann	Weber	"	1912
"	Jaroslau	Hašek	"	1914
"	Johann	Jiřík	"	
"	Josef	Tahedl	"	1915
"	Ludwig	Maresch	"	1915

Bei der 14. Feldkompagnie :

Zugsführer	Adolf	Konopický	"	1905
Korporal	Ludwig	Doschko	"	1909
"	Josef	Wagner	"	1912
"			"	
Sanitätsunteroffizier	Ludwig	Madl	"	1913 (Prüfung)
Gefreiter	Ferdinand	Sippel		

111

		Assentjahr	
Gefreiter	Friedrich H a r t l		1915
Infanterist	Wilhelm B a u e r	"	1913
"	Leo M o d l	"	1914
"	Albert B e r n h a r t	"	1915
"	Franz S c h w a m b e r g	"	1911
"	Johann S i k o r a	"	1910
"	Leopold E c k e r	"	1912
"	Mathias J a u k e r	"	1910
"	Franz D ö r f l e r	"	1913
"	Raimund M o s e r	"	1907
"	Franz S c h n e i d e r	"	1912

Die am Vortage ausgegebene Divisionskommandoabfertigung brachte unter Punkt 1 Folgendes :

„Anlässlich der um Sokal stattgehabten Kämpfe haben die Truppenärzte und das übrige Truppen-sanitätspersonal durch hohes Pflichtgefühl und aufopferungsvolle Tätigkeit das Los ihrer verwundeten Kameraden verbessert und sich um ihr Wohl dadurch verdient gemacht.

Ich spreche aus diesem Anlasse dem Sanitätsschef der Division, den Truppenärzten und Truppensanitätspersonal im Namen des Dienstes meine besondere Anerkennung aus.

S c h e n k m p.

Feldmarschalleutnant.

Am Abend des 5. August begann das IV. Bataillon mit der Vorrückung auf den der Stellung gegenüberliegenden Höhenrücken.

Die 13. und 14. Kompagnie bezogen Stellung auf der Höhe nicht erhaltener Fahrweg Ž d ž a r y - W y g r a n k a ^{front} gegen C i e l e z k a L a s, wobei russische Patrouillen die Bewegung zu verhindern suchten. Die Verbindung mit den beiden Nachbardetachements, den Infanterieregimentern N^o. 37 und 11 wurde in der ruhig verlaufenden Nacht hergestellt.

Am frühen Morgen des 6. August setzten die beiden vorgenannten Kompagnien des IV. Bataillons um 4 Uhr ihre Vorrückung im Raume östlich

f = eigene Linie



C i e l e z k i L a s - Kote 207 bis gegen Kote 299 fort, wobei nur kleine russische Patrouillen gesichtet wurden. In der erreichten Stellung gruben sich die 13. und 14. Feldkompagnie ein.

Ab 8 Uhr morgens bekam auch das II. Bataillon Befehl zur Vorrückung. Es war in den westteil des C i e l e z k i L a s zwischen den zwei nach Osten führenden Karrenwegen, wo es als Brigadereserve zu bleiben hatte. Das III. Bataillon wurde als Abschnittsreserve westlich des Meierhofes R o m o s z dirigiert, während die Maschinengewehrabteilung dieses Bataillonnes am rechten Flügel des Infanterieregimentes Nr. 102 sich in Feuerstellung befand.

Ab 5 Uhr nachmittags stand das II. Bataillon hinter der Mitte des Subabschnittes II (Oberstleutnant W e i n g r a b e r) und die Maschinengewehrabteilung ebenfalls in Stellung.

Im Laufe der Nacht wurden von diesen Bataillonen zwei Kompanien in die Lücken zwischen dem Infanterieregiment Nr. 91 und zwischen der eigenen 13. und 14. Kompagnie eingesetzt. Die ~~13. und 14. Kompagnie~~ Kompagnie war Brigadereserve.

Auch diese Nacht verlief ohne jeden Zwischenfall. Am folgenden Tage, 9. August, besichtigte der Divisionär Feldmarschall Prinz S c h e n k die Stellungen.

In der Kampffront wurde eifrig an der Ausgestaltung der Stellungen gearbeitet, während die Reserven die unbrauchbar gewordenen, alte Stellung verschütteten.

Vormittags kam von der 17. Brigade folgende Disposition :

- 1. Der Aufklärungsdienst vor der Front ist intensiv zu betreiben. Zu konstatieren ist hauptsächlich, ob der Gegner und was von ihm den Ostteil von C i e l e z k i L a s besetzt hält.

Subabschnitt I hat B a r a n i e - P e r e t o k i hierzu noch aufzuklären.

- 2. Die vor der Front angebrachten Drahthindernisse sind zum Teil viel zu nahe vor den Stellungen. Bei weiten, bestrichen

nen Flächen sind diese auf 60 - 80 Schritte vor der Stellung anzubringen. Hauptsache bleibt immer, dass das Hindernis bestrichen ist.

3. Verbindungen mit den Nachbarabschnitten (Infanterieregiment Nr. 37 und Landsturmregiment Nr. 11) sind nicht allein telefonisch, sondern auch durch Infanteriepatrouillen oder Reiter aufrecht zu erhalten.
4. Vor jedem Abschnitte ständigen Beobachter-Horchpatrouillen unter Kommando von Offizieren (Kadetten), die sich einzugraben haben und mit dem betreffenden Abschnitt telefonisch zu verbinden sind.
5. Auf Ernährung der Mannschaft besonders achten. Mehr Gemüse das auf den Feldern aufzutreiben ist, verabreichen. Es geht nicht an, der Mannschaft täglich einzig allein Suppe und Rindfleisch zu geben! Wann sollen die Leute Gemüse bekommen, wenn nicht jetzt!
6. Technische Arbeiten auch durch Infanterie durchführen, nicht auf Sappeure warten. Draht aus russischen Stellungen am Westrand des Cieleski Las holen."

Am Abend kam abermals ein Befehl der Brigade welcher lautetete:

„Unter den herrschenden Verhältnissen muss mit einer Verwendung der Brigadereserve in Richtung Südost gerechnet werden.“

Mit dem Wechsel dermaliger Gruppierung der erwähnten Reserve - die nur insoweit ins Auge gefasst war, bis die Stellungen technisch verstärkt wurden - dürfen die in vorderster Linie befindlichen Gruppen auf Verstärkungen nicht hoffen. Aus diesem Grunde ist alles aufzubieten, damit die technischen Arbeiten ehestens beendet werden.

Die Brigadereserve muss sich auch dermalen derartig bereithalten, dass sie in kürzester Zeit versammelt, im vorerwähnten Sinne in Aktion treten kann. Zur Zeit in Stellung einbauen

blierte Kräfte, einschliesslich daran Maschinengewehre der Brigadereserve sind daher morgen vor Tagesanbruch herauszunehmen."

Einige bemerkenswerte Punkte enthielt die Abfertigung des Regimentskommandos vom 8. August.

So lautete der Punkt 6 folgend:

„Der Kommandant des Landwehr-Ergänzungsbezirks-Kommandos in Jaroslau in S z e n e z berichtet:

„Die in russische Kriegsgefangenschaft während der Monate Oktober, November und Dezember 1914 geratenen österreichischen Soldaten sind teilweise aus der Kriegsgefangenschaft durch Russen entlassen worden, viele auch aus der Kriegsgefangenschaft entflohen und hielten sich in ihren Gemeinden auf.

In den zunächst Z y d a c z o w liegenden Gemeinden befanden sich gegen Ende Dezember zirka 50 bis 60 Mann.

Eines Tages hat das russische Stationskommando in Z y d a c z o w - den Ortsvorsteher den Befehl gegeben, alle Leute nach Z y d a c z o w zu bringen. Die Leute wurden bei der Kirche in Z y d a c z o w versammelt, es wurde das Bild des Zaren ausgestellt und die Leute mussten die Treue zum Zaren schwören.

Unter diesen Leuten befand sich Landwehrintanterist des 33. Landsturmregimentes Namens I w a n M a l y e n k o aus M a l e c h o w, Bezirkshauptmannschaft Z y d a c z o w. D^{er} erhob die rechte Hand zum Schwören nicht.

Auf die Frage des dortigen Militär-Stationskommandanten, warum er dies nicht tut, erwiderte er, ich werde nicht schwören. Auf das versetzte ihm der militärische Kommandant (Befehlshaber) neue Gesichtsschläge. Auf die erneute Frage, wirst Du jetzt schwören, erwiderte M a l y e n k o:

„Nein, ich habe meinem Kaiser die Treue geschworen, und werde ~~die~~ keinem anderen die Treue schwören. Ihr seid nur Eindringlinge und ich werde auch entschieden ~~die~~ Treue nicht schwören. Es steht euch frei, mich zu erschies-
sen oder aufzuhängen.“

Der Mann wurde sofort abgeführt und mit 25 Stockstrei-
chen bestrast und eingesperrt. Nächsten Tages wurde er
vorgeführt und nach seiner Erklärung, dass er nicht
schwören wird, wurde er wieder mit 25 Stockstreichen be-
strast und in Arrest gesetzt. Am nächsten Tage wieder-
holte sich die Prozedur neuerdings, doch M a l j c z e n-
k o blieb standhaft. Er wurde sodann in der Richtung
M i k o l a abgeschoben, sein jetziger Aufenthalt ist
unbekannt.

M a l j c z e n k o hat seine Frau mittellos zurückge-
lassen.

Ich finde mich bestimmt, der Frau dieses Infanteristen
eine Spende von 500 K zuzuerkennen, welcher Betrag unter
einem per Post an das k.k. Landwehr-Ergänzungsbezirks-Kom-
mando L e m b e r g in S z e n e z zur Ausfolgung an die
genannte abgesendet wird.

Das mustergiltige, von Standhaftigkeit und Treue eines
Soldaten zeugnis gebende Verhalten ist der Mannschaft des
Bereiches zu verlautbaren.

Erzherzog F r i e d r i c h
Feldmarschall.

Der Punkt 8 hatte folgenden Inhalt :

„Es wurde in Erfahrung gebracht, dass die Russen behufs
Ausforschung der in Kriegsgefangenschaft geratenen Mann-
schaft folgenden Kniff anwenden :

Der Kriegsgefangene wird einem in österreichischer
oder deutscher Generalstabsoffizieruniform verkleideten

149

russischen Offizier vorgeführt, um den Schein zu wecken, der Gefangene stünde vor einem eigenen Offizier.

Das Resultat soll je nach dem Intelligenzgrad des zu Befragenden ein verblüffendes sein.

Der primitiv denkende Soldat ist beim Anblicke eines eigenen Offiziers, der scheinbar von den Russen als Vertreter der Gefangenen verwendet wird, konsterniert und bringt diesem von Haus aus Vertrauen entgegen. Das Verhör findet in einer Kanzlei statt, die Fragen sind präzise, kurz, in militärischem Tone gehalten.

Das Armeeoberkommando sieht sich veranlasst zu verfügen, dass dieser Trick bei allen Truppenkörpern und Anstalten zu verlautbaren und die Mannschaft entsprechend zu belehren ist.

Die Verlautbarung hat wiederholt zu geschehen, insbesondere stets nach Eintreffen von Ergänzungstransporten."

Aus dem folgenden Punkte sind die ersten Gegenmassnahmen bei den damals im Anfangsstadium befindlichen Gasangriffen :

„ Die Möglichkeit, dass gegen uns Geschosse, welche Stickgase verbreiten, verwendet werden könnten, macht es uns zur Pflicht, uns rechtzeitig mit geeigneten Schutzmitteln gegen dieselben vertraut zu machen.

Gegen Brom- und Chlorgase wird ein Atemschutz verwendet, getränkt mit einer 10% Lösung von Natriithiosulfuricum, welche mit Natrihydrogencarbonicum gesättigt sein muss.

In Ermangelung eines eigens verfertigten Atemschützers, kann eine mehrfach zusammengelegte Binde aus entfettetem Organtim mit der Schutzsalzlösung getränkt, dicht auf die Nase und den Mund gelegt und am Hinterhaupt zusammengeknüpft werden.

Im Notfalle könnte auch das Verbandpäckchen, mit der Schutzsalzlösung getränkt, denselben Zweck erfüllen.

Ist das Stickgas schwefelige Säure, welche nach dem Geruche eines verbrennenden Schwefels leicht zu erkennen ist, so ist statt der Schutzsalzlösung einprozentiges Kalkwasser zu verwenden.

Das Schutzsalz und eine Anzahl von Atemschützern werden den Truppenkörpern zugeschoben werden. Kalkwasser ist in eigenem Bereiche zu bereiten.

Von dem Schutzsalz hat jede Kompagnie stets je 2 Pakete bei sich zu führen und das zur Bereitung der Lösung nötige Wasser bereit zu halten.

Sobald bemerkt werden sollte, dass vom Feinde mit Stickgasen gefüllte Geschosse verfeuert werden so ist das Paket mit Natriumthiosulfuricum in 2 l Wasser aufzulösen und in die Lösung solange Natriumhydrocarbonicum zu schütten, bis diese gesättigt ist, das heisst kein Natriumhydrocarbonicum mehr auflöst.

Mit dieser Lösung sind sodann die Atemschützer oder Binden gründlich zu tränken.

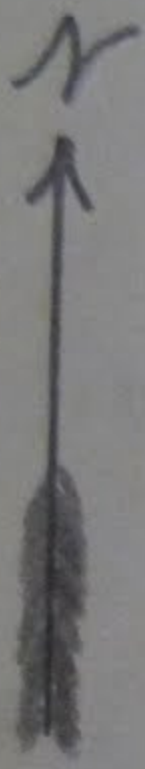
Für Aerzte werden Violen starker Atropinlösung á 0.001 ausgegeben, um bei eventuellem Stimmritzenkrampf zur Injektion verwendet werden zu können.

Neue Grundsätze für Aufbringung, (Requisition) im Feindesland brachte die am folgenden Tage, 9. August, ausgegebene Abfertigung, welche lauteten :

Requirieren gegn Bescheinigung. Beträge bis 500 kr anweisen zur Auszahlung bei der Operationskassa, höhere Beträge werden während des Krieges nicht eingelöst. Artikel für die Verpflegungsergänzung, kleinere Mengen von Pferdefutter, Handelsartikel, die ohne Bezahlung nicht erhältlich sind, wie Wagenschmiere, Nägel, Eisen für Hufbeschlag e. t. c. können von Offizieren (Beamten) bar bezahlt werden.

Höchstpreise wurden bereits an den ~~XXXXXXXXXXXX~~ Proviant-

2403



Jan 10. 1919
Jan 19. 1919

nen verantwortungsvollen und schwie
Regiment sadjutanten hat Hauptmann v

offizier ausgegeben.

Der Bevölkerung ist der Bedarf bis zur nächsten Ernte zu belassen.

Alle Verpflegsorgane haben beim Abschub der über den eigenen Bedarf und den Jahresbedarf der Bevölkerung vorhandenen Mengen an Getreide und Futterfrucht mitzuhelfen.

Am 15. / 91 ^{vorläufige} ^{durch die 15./91 Komp.} fehl der 17. Brigadekommando marschierte das II. Bataillon ^{10.30} nachmittags ab und löste das Bataillon IV./102 ab, das III. Bataillon Teile des Bataillons IV./73 ablösten. Die Bataillone standen unter Kommando des Oberstleutnant ^{Wagner} ^{eswetter} und bildeten nunmehr den Subabschnitt I. Das IV./91 Bataillon verblieb in seiner Stellung.

Das Bataillon hatte Offizierspatrouillen ausgeschieden, das III. Bataillon ausserdem eine Feldwache vor dem Meierhof Romosz aufgestellt.

Die Ablösung erfolgte ohne jede Einwirkung der Russen. Die bezogenen Stellungen waren äusserst mangelhaft ausgebaut, weshalb sofort an der Ausgestaltung des Schützengrabens zu arbeiten begonnen wurde.

Der Punkt 1 der am diesem Tage ausgegebenen Abfertigung hatte folgenden Wortlaut :

„ Mit heutigem Tage enthebe ich Hauptmann Karl Wagner ^{Edlen} von Wagener ^{ried} von seiner Verwendung als Regimentsadjutant und ernenne zum Regimentsadjutanten den Hauptmann Artur Weisl.
 ^{ren} verantwortungsvollen und schwierigen Posten eines Regimentsadjutanten hat Hauptmann von Wagner durch 5 Jahre zur vollsten Zufriedenheit seiner Kommandanten im Frieden und im Kriege ausgefüllt. Mit richtigem Takte vertrat er die Interessen des Offizierskorps gegenüber seiner Kommandanten und wusste andererseits in den Intentionen seiner Kommandanten zu wirken, blieb so ein ausgezeichnetes Bindeglied zwischen Beiden. Wenn auch nur

156

durch kurze Zeit, hatte ich selbst * Gelegenheit im Felde mit Hauptmann von W a g n e r gemeinsam zu arbeiten und die vorzüglichen Charaktereigenschaften dieses Offiziers werten und schätzen zu lernen.

Starkes Pflichtgefühl, grosse Genauigkeit, stets Arbeitslust in allen Lagen, stets vorausdenkend und taktische Situationen richtig beurteilend, machten Hauptmann von W a g n e r zu einer hervorragenden Stütze seinem Kommandanten.

Im Frieden und zu wiederholtenmale vor dem Feinde ~~XXXXXXXXXXXX~~ XXX Allerhöchst ausgezeichnet, sehe ich Hauptmann von W a g n e r nur ungern als meinen Referenten scheiden.

Infolge seines Ranges für ein bataillonskommando in Aussicht genommen, erhoffe ich von Hauptmann von W a g n e r auch ~~XXXXXXXXXXXX~~ als Bataillonskommandanten verlässliche Unterstützung und spreche ihm für die Tätigkeit als Regimentsadjutant im Namen des Allerhöchsten Dienstes meine Anerkennung und den Dank aller Kameraden aus."

Nach einer ruhigen Nacht ~~am~~ wurde am 11. August Tagsüber ~~wurde~~ bei anhaltender Ruhe an den Verstärkungen der ~~mit~~ gearbeitet.

Am 12. August gab das Brigadekommando folgende Abfertigung aus :

Operationsnummer 812/11 des k.u.k. 9. Infanterietruppendivisionskommandos wird vollinhaltlich verlautbart :

Die Behauptung des Brückenkopfes von S o k a l ist von grösster Wichtigkeit. Ein Angriff starker feindlicher Kräfte ist in den nächsten Tagen zu erwarten.

An der Ausgestaltung der Widerstandslinie ist unausgesetzt Tag und Nacht zu arbeiten. Der Flammenwerfer ist einzubauen, das Hindernis auf das Höchste zu verstärken, der vorhandene Stacheldraht ehestens einzubauen. 13

* Oberst Steinberg.

153

Tonnen weiterem Stacheldrahtes sind schon an Wege.
Die im Zuge befindliche Verschiebung bei den Russen
macht es dringend notwendig, über die jeweilig gegen
über ~~XXXXXXXX~~ befindlichen Kräfte Klarheit zu schaffen,
daher Gefangene zu machen, die eingehend über Zugehörigkei-
keit und Eintreffen des Truppen- (Armee)körpers zu befra-
gen sind. Gefangene sind ehestens dem Divisionskommando
zu übersenden."

In den Abendstunden des 12. August wurde von der Brigade eine neue
Abschnittseinteilung anbefohlen, welche am 13. August nachmittags
durchgeführt wurde und zwar :

Abschnitt I unter Kommando des Oberstbrigadiers M o s s i g

Infanterieregiment Nr. 91, Halbkompagnie der Sappeur-
kompagnie 1/8 $\frac{1}{2}$ Eskadron, 4 Kanonen, 2 Haubitzbattarien
vom Wirtshaus westlich des Meierhofes R o m o s z (der
Karrenweg mit einbezogen) bis exklusive Karrenweg südlich
Trigonometrie 229.

Abschnitt II Oberst T r a m p u s mit dem Infanterie-
regiment Nr. 73, 6 peitern und der restlichen Hälfte der
Sappeurkompagnie 1/8 anschliessend an Abschnitt I bis
einschliesslich Kote 204.

Divisionsreserve : in Ž d ž a r y : 18. Infanteriebrigade
mit den Infanterieregimenten Nr. 11 und 102.

Hiezu befahl Oberst M o s s i g Folgendes :

1. Abschnittsbildung :

Subabschnitt I :

Oberstleutnant K i e s s w e t t e r mit dem Halbbatail-
lon III./91 und der 15. Feldkompagnie vom Wirtshaus west-
lich des Meierhofes R o m o s z (einschliesslich des Kar-
renweges) bis östlich Nordostecke des Meierhofes W o l-
c z e k.

Subabschnitt II.

Oberstleutnant W e n z e l mit Halbbataillon II./91

anschliessend an Subabschnitt I bis exklusive Karrenweg
südlich trigonometrisch 229.

Abschnittsreserve :

Major K r e m ž a r mit 13./91 und 14./91 Feldkompagnie
nördlich des Eisenbahndammes südwestlich des Meierhofes
w o l c z e k."

Dieser Befehl wurde in den ersten Abendstunden des 13. August
durchgeführt, im übrigen herrschte Ruhe.

Von der Division traf eine Anerkennung ein und wurde in der am
vorgenannten Tage zur Ausgabe gelangten Regimentsskommandoabfertigung
zur Kenntnis gebracht :

„Reservat Nr. 1528/ II der 9. Infanterietruppendivisions
kommandos :

Zu den vorgelegten Berichten über die Gefechtshandlungen
bei S o k a l am 27. VII. hat das 1. Korpskommando be-
merkt :

Oberleutnant S a g n e r und B a u d i s c h des In-
fanterieregimentes Nr. 91 haben ihre Bataillone (II,
bezw. III.) mit viel Geschick und ~~XXXXXXXXXXXX~~ Selbständig-
keit geführt und verdienen entschieden hervorgehoben zu
werden. Dies ist ihnen bekannt zu geben."

Die vorgeschobenen Patrouillen blieben in ständiger Führung mit
den Russen, die eine kleine Wald~~XXXXXXXXXX~~blösse im C i e l e z k i
L a s besetzt hatten. Die Stellungen der Russen waren stark ~~XXXXXX~~
besetzt und gesichert.

In den eigenen Stellungen wurden die Laufgräben vertieft und an
den sonstigen Verstärkungen gearbeitet; die Ruhe wurde fast gar
nicht unterbrochen.

Am 15. August wurde im Verlaufe des Vormittages das Ein-
treffen des XIII. Marschbataillons erwartet. Die Regimentsmusik
war ihm nach H o r o d l o w i c e entgegen gegangen, wo sich auch
der Regimentsstab mit Oberst S t e i n s b e r g zur Begrüssung
begab.

Vor der über den Bug führenden Kriegsbrücke nahm Feldmarschall-
leutnant S c h e n k die Befehlshaber an und mit kloingendem Spile
traf das Marschbataillon nach 11 Uhr vormittags in Z d ž a r y ein
und hielt Rast am Gefechtstrainplatze.

Dieses Marschbataillon, unter Kommando des Hauptmann W i m m e r
eingetroffen, bestand zu etwa 60 % aus am 15. Mai 1915 eingerückten
Landsturmmännern und 40 % wieder genesener, kampfprobter Mann-
schaft und hatte durch Wochen in der Etappe Gelegenheit gehabt, zu
üben und Trainieren.

Mit diesem Marschbataillon waren zum Regiment ~~z~~ eingerückt :

Oberleutnant N o w a k

Leutnant M i c h a l e k

" F e h r e

welche als Kompagniekommandanten eingeteilt waren.

Ferner waren angekommen :

Fähnrich in der Reserve	V e n h o d a
Kadett " "	K o l a n k o v s k y
" " "	S o n n e n s c h e i
Kadettaspirant "	T a u s c h
" "	P r i x.

Ausserdem waren 12 Kadetten gekommen, die etwa Mitte Juni von den
Artillerieregimenten Nr. 22, 23 und 24 und dem Feldhaubitzzregiment
Nr. 8 zu unserem Regiment versetzt wurden.

Unter der Leitung des Hauptmann P l e b a n hatten sie beim Kader
eine vierwöchentliche Infanterieausbildung durchgemacht.

Es waren dies die Kadetten in der Reserve :

K r o t s c h
D r . S c h w a r z
D r . F e d e r e r
S e l b i t s c h k a
G l a s e r
R i c h t e r
H e r m a n n
S t a m m
F e i x
T r b o l a

Z l a t n i k

W o r t n e r.

Um 4 Uhr nachmittags wurde das Marschbataillon gesammelt und hierauf hielt Feldkurat E j b l eine zu allen Herzen gehende Ansprache, ~~worauf~~ worauf er den Neuangekommenen die Absolution erteilte.

Sodann wurde die Aufteilung des Marschbataillons vorgenommen.

Durch die nunmehr erlangte Verstärkung, traten Aenderungen in der Besetzung der Stellung ein, doch gab am Abend das Regimentsskommando den Befehl, das Marschbataillon sei erst folgenden Tages von Bataillonsordonnazen früh in Stellung zu führen.

Die Regimentsabfertigung brachte das Verzeichnis der in den ^aharten Kämpfen bei S o k a l Ausgezeichneten, deren Dekorierung auf den 18. August festgelegt wurde.

Vor der nun fast vollkommen ausgebauten Stellungen hielt die Ruhe an.

Um 3 Uhr vormitags des 16. August wurden die Leute des Marschbataillons in kleineren Gruppen, gedeckt, zu ihren Kompagnien in die Stellungen geführt, ^{während die Reservekompagnien die Bente von den Feldern einbrachten}

Eine abermalige Abschnittsänderung brachte die durch aus Infanterieregiment Nr. 102 erfolgte Ablösung des Landsturmbregiments Nr. 11, welches südlich von uns in Stellung gewesen war.

Am 17. August, dem Vortage des Geburtstages Kaiser Franz-Josefs I. spielte die Regimentsmusik einen Zapfenstreich. Die vor der Ortschaft gestandene Windmühle wurde in Brand gesetzt.

Sie hob sich als weithin sichtbar, glühende Lichtsäule schaurig und doch ein schönes Bild bietend, vom dunklen Horizont ab, den sonst nur Leuchtraketen und Scheinwerfer nacht, erhellten.

Beim Regimentestrain, wo immer viel Humor herrschte, wurde ein Kabarett improvisiert.

S l á m a hatte mit dem Zugsführer R u b i n ein ganz exquisites Programm zusammengestellt, das unter grossem Lacherfolg in einer Scheune abgewickelt wurde.

157

Am 18. August bedeckten schon am frühen Morgen, grauschwarze Regenwolken den Himmel und ein beständiger Schnürlregen hielt bis in die Vormittagstunden an. In der Stellung herrschte Ruhe, die auch die Russen nicht störten. Die geplante Feldmesse in Ž d ě a r y wie auch die ~~beim~~ Regimentskommando wurden abgesagt. Nur die Dekorierung fand statt, wozu das Regimentskommando folgende Anordnung getroffen hatte :

„ Dekorierung 10 Uhr 30 vormittags; die zu dekorierende Mannschaft ist bei den bataillonskommandos stellig zu machen, die Regimentspioniere haben beim II. Bataillon gestellt zu sein. Beim III. Bataillon dekoriert O erstleutnant K i e s s w e t t e r, beim IV. Major K r e m ě a r; zum II. Bataillon kommt Oberst Steindsberg persönlich.“

Um 10 Uhr wurde es etwas heller und auch der Regen hörte auf. An diesem Tage wurden 7 Regimentsangehörige mit der Silbernen Tapferkeitsmedaille I., 42 mit der silbernen Tapferkeitsmedaille II. Klasse und 38 mit der bronzenen Tapferkeitsmedaille ausgezeichnet.

Dem Regimente wurde am folgen^{den} Tage, 19. August, von der 9. Divisionskommando eine Retablierung angeboten, welche vom Regimentskommando mit Rücksicht auf die ruhige front aber abgelenkt wurde.

In der Nacht war ein kurzes Patrouillengeplänkel hörbar; auch der Offizierspatrouille gelang es nicht, irgend wo weiter vorzudringen .

Während des 20. August wurden die Stellungen gegen Fliegersicht maskiert, indem sie mit Reisig und Rasen bedeckt wurden.

Am folgenden Tage, 21. August, wurde ^{bei drönerwolktem Regen} in der eigenen front ein Scheinwerfer eingebaut. Auch wurde bekannt, dass für den 24. August die Aufnahme einer allgemeinen Offensive ostwärts bevorsteht, wozu ein eingehender Aufklärungsdienst angeordnet wurde.

Die als Nachrichtendetachment in der Nacht des 21. August ausgesendete 15. Feldkompagnie war am Morgen des 22. August eingedrückt und berichtete :

„ Feind hält den Waldrand südöstlich des Weierhofes

R o m o s z stark besetzt. Wald ~~XXXXXXXX~~ freier Raum westlich Trigonomet 234 ist von russischen Patrouillen gesperrt."

Die 14. Feldkompagnie ging als Nachrichtendetachment nachts gegen die russischen Stellungen vor und in der Früh des 23. August eingerückt, meldete sie, an den Stellungen der Russen Schanzarbeiten gehört zu haben.

Am Abend besichtigte Oberst S t e i n s b e r g die Stellungen und gab auch bekannt, dass die täglich auszusendenden Nachrichterdetachements bis auf weiteres von der Subabschnittsreserve ausgeschiedt werden.

Um 8 Uhr 30 abends ging Leutnant in der Reserve B l a c k mit 100 Mann des III. Bataillons als Nachrichtendetachment ab und brachte um 3 Uhr 30 früh des 24. August einige Meldungen, die von besonderem Wert waren. Um 7 Uhr morgens fand eine Besprechung des Divisionärs mit dem Brigadier und dem Regimentskommandanten betreffs des geplanten Angriffes statt.

Gegen Mittag begannen die Russen mit leichter und schwerer Artillerie die Front zu beschiessen, namentlich der Abschnitt des III. Bataillons wurde unter Feuer gehalten, wo der Meierhof R o m o s z mit 36 Granaten beschossen wurde.

Am 25. August löste das Bataillon IV./91 den rechten Flügel des Infanterieregimentes Nr. 102 ab, das II. und III./91 Bataillon waren in der Front ebenfalls abgelöst wurden und rückten nach neun Uhr Abends in Z d ž a r y ein.

*allerdings entstanden bei dem Absuchen Gattarbeiten
wichtigsten: es wurde in ihnen mit den abgekauften primitivsten Werkzeugen, Ringe an den Abwehrmümmungen*

Der 26. August war für die beiden Bataillone ein Rasttag, wobei eine errichtete Entlausungsstation mit ihren Douchebädern besonders gern besucht wurde. Zur Einbringung der Ernte wurden 50 Mann auf den umliegenden Feldern verwendet.

Der geplante Angriff wurde am 27. August angesetzt; das II. und III. Bataillon bekamen zeitlich früh als Divisionsreserve

*aufgeleitet
den russischen Schanzarbeiten und Anstalten an den kuppeligen Höhen
gen verschickten nun geschorene Kupferblett, da war da mal "mao" dem
auch im Felde gab es, modische Eigenschaften*

159

den Marschbefehl und hatten um 6 Uhr 45 das Grenzzeichen 38 erreicht.

Abends wurden diese beiden Bataillone zur Besetzung der alten Stellungen hinter dem Infanterieregiment Nr. 102 befohlen, ~~sie~~ schlossen sich aber dem Angriff an und erreichten im Kampfe die Linie R o s a l o w k a - Trigonomet 249, in welcher sie auch nächtigten. Das als Brigadereserve verwendet gewesene Bataillon IV./91 war beim Infanterieregiment Nr. 102 eingesetzt worden und führte den Angriff mit diesem Regimente durch.

28. August

5 Uhr 15 vorm. Situattionsmeldung des III. Pataillons.

5 Uhr 30 " Disposition der 17. Brigade.

5 Uhr 45 Abmarsch des verfolgungsdetachements IV./91.

6 Uhr 45 vorm. Abmarsch des II. und III. Pataillons.

Marschlinie : B e r a n i e - P o d h o r a

längs der Grenzlinie

* Lagerschein stand in hellen Flammen, wie überhaupt alle Aufschaffen...
Anfangs am Vormarsch gezogen war, zum Weitaus größten Teil...
Anfangs im Lagerschein war auch fast die gesamte Bevölkerung...
im Ort verblieben.

Umsetzung des Marsches am Karrenweg in östl.

Richtung nach P o d h o r a

* In heutige Nacht, auf dunklerer Landstrasse war...
kein Ausstrich mehr sehr andringend geworden...
In der Nacht, war vollkommen leer. In der Nacht fanden...
sich von ungelassenen Gruppen die zum Dunkelwerden haben...
sich in die Richtung der Post gezogen.

IV. Bataillon bezieht Vorpostenlinie im Raume
M i r k o w - Tiefenlinie nordwestl. W i e r c h o s t a w,

nördl. davon bezieht ein paon./73 geschlossene
Vorpostenlinie.

Situattionsmeldung von IV./91

Situattionsmeldung des Baons 73.

* Es würde abmenagiert und genächtigt.

* In den ersten Abendstunden trafen die Fabrikanten ein;
zwei unflüchtigen, "Fahrtwagen" wurde...
für beide Tage angeordnet, nach abgehenden...
kenntlich die Wege gegenwärtig zu sein.

Gruppe die Vorpostenlinie zu passieren, bei
W i e r c h o s t a w hat das IV. Bataillon an der
Queue anzuschliessen.

28. August

160
5 Uhr 15 vorm. Situationsmeldung des III. Bataillons.

5 Uhr 30 " Disposition der 17. Brigade.

5 Uhr 45 Abmarsch des verfolgungsdetachements IV./91.

6 Uhr 45 vorm. Abmarsch des II. und III. Bataillons.

Marschlinie: B e r a n i e - P e r e t o k i -
längs der Grenze, beim Cordon-Wachhaus B u g s k y,

S z a r p a n i c e - M i l a t y n. #

12 Uhr mittags Disposition der 9. ITD.

12 Uhr 15 nachm. Meldung der Divisionskavallerie
über den zurückgehenden Feind.

Fortsetzung des Marsches am Karrenweg in östl.

Richtung nach P o d b e r e z i e wo grosse Rast
gehalten würde, ~~dann weiter in die Walparzelle nördl.~~

~~Kote 244.~~ #

7 Uhr nachmittags Eintreffen des III. Baons.

8 Uhr nachm. Eintreffen des IV. Bataillons

II. und III. Bataillon hier Vorposten reserve. Es
wird ein gesicherter Halt bezogen.

IV. Bataillon bezieht Vorpostenlinie im Raume
M i r k o w - T i e f e n l i n i e nordwestl. W i e r c h o =
s t a w,

nördl. davon bezieht ein Baon./73 geschlossene
Vorpostenlinie.

Situationsmeldung von IV./91

Situationsmeldung des Baons 73.

#> Es würde abmenagiert und genächtigt.

Eine telefon. Verbindung mit Major P o r i a s
Baon. 73 hergestellt.

6 Uhr vorm. Disposition des 17. Bri gkommandos:

Um 7 Uhr vorm. hat II. und III./91 mit der Tete der
Treppe die Vorpostenlinie zu passieren, bei
W i e r c h o s t a w hat das IV. Bataillon an der
Queue anzuschliessen.

15
6 Uhr vormittag mündliche Disposition des Regiments=
Komando :

Oberstleutnant W e n z e l mit der 6. Kompagnie
Vorhut, 7. Komp. Seitenhut. Haupttruppe III. Batail-
lon folgt auf 1000 Schritte. Pioniere bei der Vorhut
Feuerstafel der M.G.A. beim III. Baon.

7 Uhr vorm. da sich die Kolonne gerade in Bewegung
setzt, schlagen auch schon die ersten Granaten in
das Wäldchen nördl. Kote 244 ein.

6. Komp. rückt in der Tiefenlinie, 7. auf der Höhe in
Schwarmlinie vor bis auf 1200 Schritt östl. des Wal-
des, erhält dabei feindl. Artfeuer und Inf. weitfeuer.

7 Uhr 30 vorm. wurde die Vorrückung fortgesetzt.

8 Uhr vorm, waren die beiden Kompagnien auf der Höhe
nö. W i e r c h o s t w a.

7 Uhr 52 Disposition der 17. Bri g d e.

7 Uhr 45 vorm. stand das IV. Baon 500 östl des
Waldes nö. M i r k o w.

9 Uhr vorm. wird das IV. Baon durch ein Baon IR 11
im heftigen Artfeuer abgelöst, und in den Wald westl.
davon zurückgenommen.

9 Uhr 30 vorm. Sitmeldg. der 7. Komp. Lt. K o l á ř

9 Uhr 30 Sitmeldg des II. Baons.

Als verlangte Verstärkung wird die $\frac{1}{2}$ 8 Komp. ent-
sendet.

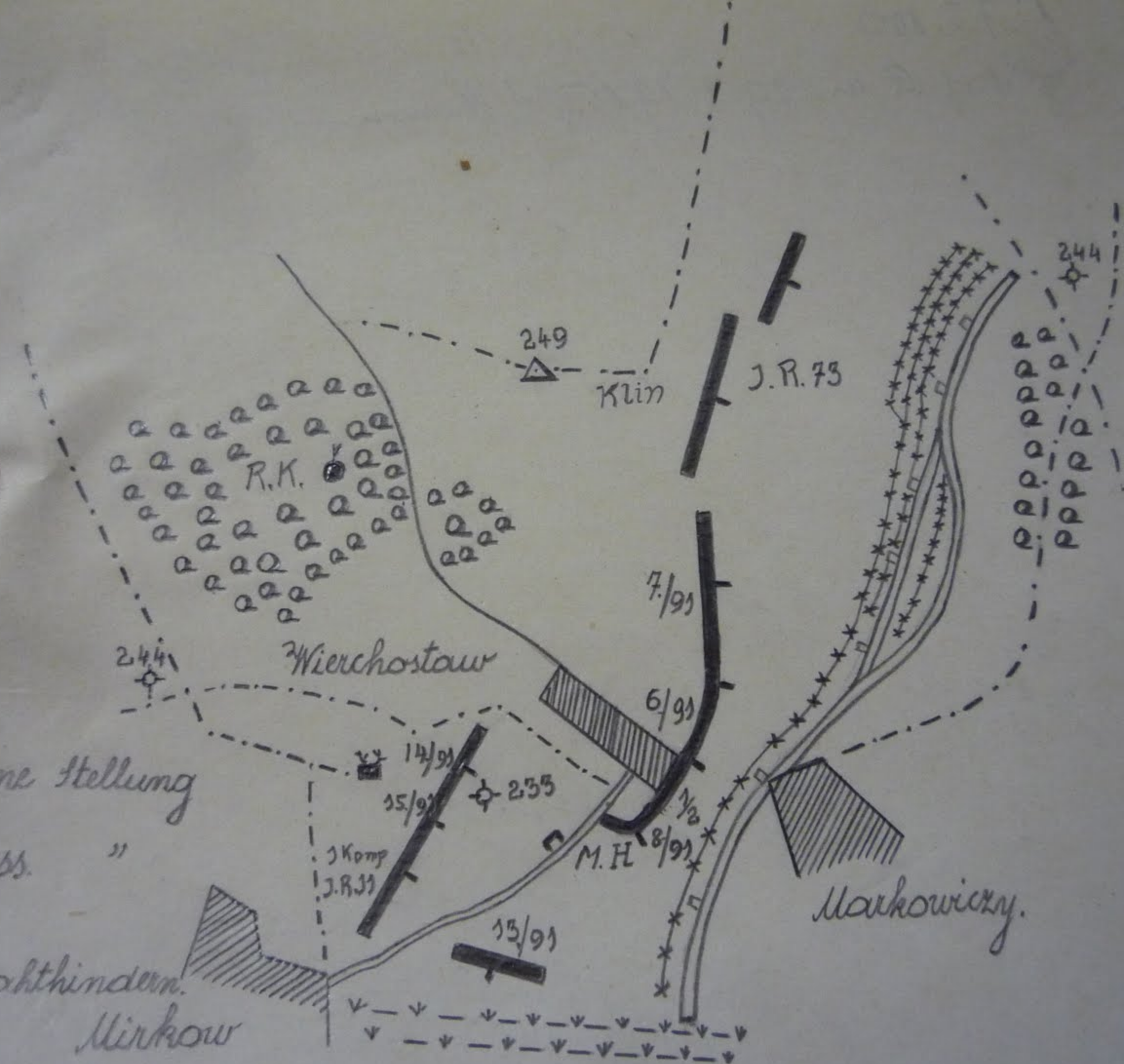
9 Uhr 30 vorm. wurde das bataillon IR. 11 mit Aus-
nahme einer Kompagnie zurückgenommen um als Divre-
serve ausgeschieden zu werden und Major K r e m -
ž a r wurde

10 Uhr 25 vorm. wieder vordirigiert.

12 Uhr 45 nachm. Sitmeldg Obstlt. W e n z e l mit
Skizze.

2 Uhr 15 nachm. Sitmeldg. Lt. K o l á ř mit Skizze

N



⊢ = eigene Stellung

⊢ = Russ. "

⊢ = Trakt Hindern.

Mirkow

Zwischen 2 - 3 Uhr nachm. hat sich das Baon.
K r e m ž a r 14. 15 Komp. und eine Komp. IR 11 auf
gleicher Höhe mit dem ~~XXXXXXXXXX~~ II. Baon
vorgearbeitet.

3 Uhr 05 nachm ging ein Teil des Baons (Komp.
IR. 11) durch heftiges Artilleriefeuer genötigt, auf
Karrenweg westl. Kote 233 zurück, hierauf wurde 14.
und 15. Komp. südl. W i e r c h o s t a w bis in die
Höhe des Westrandes dieses Ortes zurückgenommen.
Skizze über Situation des II. u. IV. /91

4 Uhr 45 nachm teilt Ex. Fml. S c h e n k persönl.
telefonisch mit, dass Hptm. S a g n e r und Oblt.
B a u d i s c h soeben das eiserne Kreuz verliehen
worden ist.

Mit Einbruch der Dunkelheit wurde IV. /91 durch ein
Baon. IR. 102 abgelöst.

8 Uhr nachm. Disposition des 9. ITD.

9 Uhr 30 nachm. Disp. des Regkmdos.

10 U hr 5 nachm Sitmeldg (telefon.) 6. und 7. Komp.

hat W i e r c h o s t a w und Höhe nö davon besetzt
Linie verläuft zwischen „ r “ und „ ch “ von W i e
c h o s t a w, front nach Ost, rechter Flügel sö, ~~IR~~
links anschliessend IR. 73, recht IR. 102. Zur Ver-
stärkung des eigenen rechten Flügels wurde $\frac{1}{2}$ 8 Komp
nach W i e r c h o s t a w dirigiert, Vor eigenem
linken Flügel und der Front IR. 73 feindl. Stützpunkt
mit mehreigigen Drahthindernissen. gegenwärtige
Stellung wird durch feindl. Inf. u. Artfeuer flankiert.
Entfernung vom Gegner 1200 - 1300 Schritt.

In der Nacht wird ein Nachr. Det. in der Stärke einer
Komp. (11 Komp. Oblt. L u k a s) ausgeschickt.

30. August.

Die Nacht verlief verhältnismässig ruhig.

Das Nachr. Det. Oblt. L u k a s passierte das II.

Baonskmdo um 12 Uhr 30 vorm. Nach Passierung der ei-
genen Stellung wurde dasselbe von den Russen aus ö
und südöstl. Richtung angeschossen, worauf es sich
zurückzog. Meldg. Oblt. L u k a s.

10 Uhr 30 vorm. beginnt einige Stunden währendes fe
schweres und leichtes Artfeuer mit wenig Erfolg.

Nachm. verhältnismässig Ruhe Sit. unverändert.

7 Uhr nachm. Lebhaftes eigenes Inf. Feuer auf die nach
links sich verschiebende russ. Schwarmlinie.

8 Uhr nachm. Disp. der 9. ITD. zwecks Vorrückung.

9 Uhr nachm. Bn gadedisp.

10 Uhr 30 nachm. wird wieder ein Nachr. Det. ausge-
schickt. 15. Komp. Lt. J a n k.

11 Uhr 30 nachm kommt die Meldg vom N. D. des IR 73,
dass russische Stellungen bereits leer vorgefunden
den. Bald darauf rückt auch Lt. J a n k mit seiner
Komp. ein und bestätigt obige Meldg.

12 Uhr nachm. Regdisp. bezügl. sofort anzutretendem

Vormarsches-

III. Baon. ist Verfolgungsdetachement, hat sofort aufzubrechen.

II. und IV. Hauptkolonne hinter IR.102.

31. August

1 Uhr vorm. Das Verfolgungsdetachement III./91

Marschlinie : W i e r c h o s t a w - Ch. W i e r -
b o w i c e - Fahrweg nach T e r e s z k o w i e c -
Kol. J a d w i n o w k a - Nordende U l g o w k a -
Kol. S z k l i n - G u b i n.

II. und IV. Baon Haupttruppe anschliessend an IR.102
sammelt sich am Ost rand von W i e r c h o s t a w.

5 Uhr vorm. Abmarsch. Marschlinie gleich dem Verfolgungsdetachement. 13. Komp. rechte Seitenhut.

11 Uhr 15 Eintreffen in U l g o w k a, hier $\frac{3}{4}$ Stunden
Rast anbefohlen. ~~+~~ Beim Marsche bis U l g o w k a
herrschte stürmisches Regenwetter, der weg war sehr
kotig.

12 Uhr vorm. Disp. des 17. Brigkmdos.

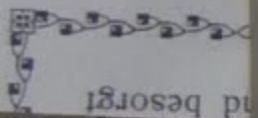
12 Uhr 15 nachm. weitemarsch Direktion Kol. S z k l i n
Südende Kol. O s t r o v - G u b i n.

4 Uhr 15 nachm Eintreffen des II. und IV. Baons 91
in G u b i n -

4 Uhr nachm. Disp. des 17. Brigkmdos.

II. und IV. Baon IR.91 Vorpostenbereitschaft, kan-
toniert in G u b i n, senden je eine Halbkompagnie
 $\frac{1}{2}$ 8. und $\frac{1}{2}$ 13 als Hauptposten am Fahrweg ca 1200
Schritt südl. Kote 228 und am Rücken 1000 Schritte
nördl. des vorigen. Verfolgungsdetachements III./91
nächtigt entsprechend vorgeschoben.

Abmenagiert wurde erst abends.



nd besorgl